



Mit unruhigem Herzen und leuchtender Monstranz

Zwei Holzskulpturen in der Sakristei erinnern nicht nur an den hl. Augustinus und den hl. Norbert, sondern auch an den Wiltener Abt Heinrich Schuler und den Pradler Stadtpfarrer Alfons Kröss. Geschaffen hat beide Statuen der Pradler Bildhauer Franz Roilo im Jahre 1936.

Der hl. Norbert ist als Gründer des Prämonstratenserordens nicht nur für das Stift Wiltten von zentraler Bedeutung. Da die Pfarre Pradl diesem Chorherrenstift inkorporiert ist, tritt der Heilige auch in unserer Pfarrkirche in Form von Kunstwerken in Erscheinung. So zeigt das von Carl Rieder 1938 gemalte Fresko über dem linken Seitenaltar den Ordensgründer als jungen Mann.

Der hl. Norbert in der Sakristei, begleitet vom hl. Augustinus

Aber auch in der Sakristei begegnet man dem hl. Norbert – dort in Gestalt einer Holzskulptur. Sie wird von einer als Pendant gearbeiteten Figur begleitet, die den hl. Augustinus darstellt. Beide Bildwerke schuf im Jahre 1936 der Pradler Bildhauer Franz Roilo zwar offiziell im Auftrag des Kirchenbauvereines, tatsächlich hatte jedoch der legendäre Pradler Stadtpfarrer Alfons Kröss den Künstler ausgewählt. Und Roilo enttäuschte seinen Auftraggeber nicht: Kröss würdigte die Statuen nach ihrer Aufstellung als „Künstlerarbeit(en), die ihren jungen [29-jährigen] Meister“ loben.



Franz Roilo – ein Bildhauer in Pradl

Der Bildhauer Franz Roilo (Innsbruck 1907–1977 Innsbruck), Sohn des Bäckermeisters Vinzenz Roilo, arbeitete nach dem Besuch der Innsbrucker Staatsgewerbeschule in seinem (heute noch vorhandenen) Atelier im Innenhof des Hauses Pradler Straße Nr. 31. Dort stehen im Garten vom Meister geschaffene, bemerkenswerte Steinskulpturen (u. a. ein Springbrunnen mit drei äußerst lebensfrohen, waserspeienden Knaben).

Reichliche Arbeitsbeschaffung

Die von Roilo geschnitzten Statuen des hl. Augustinus und hl. Norbert sind Teil der zwischen Mai und Juli 1936 neu geschaffenen, qualitätvollen Ausstattung der Sakristei. Bei der Auftragsvergabe achtete Pfarrer Kröss besonders darauf, dass lokale Künstler und Handwerker berücksichtigt wurden. Denn er betrachtete die notwendige Neugestaltung der Sakristeiräume auch als ein „Arbeitsbeschaffungsprogramm“ in diesen wirtschaftlich schlechten Zeiten. „An zwölf verschiedene Gewerbetreibende in Innsbruck konnten Aufträge erteilt werden“, notierte Kröss daher zufrieden in einem Zeitungsartikel im Oktober 1936.

Augustinus und Norbert – geschnitzt aus Ahornholz

Beide Heiligenfiguren sind ca. 84 cm hoch, braun gebeizt, poliert und mit einer „Naturfassung“ versehen. Sie wirken daher auf den ersten Blick wie aus Bronze gegossen. Nur die Attribute der Heiligen (Herz und Monstranz) vergoldete der Bildhauer, der die Statuen am Sockel mit „F. Roilo“ signierte.

Die Skulpturen lassen eine interessante formale Konzeption erkennen: Sie sind äußerst schlank modelliert, vor allem im unteren Bereich. Auch die eng anliegenden Gewänder zeigen nur wenige, kantige Faltenzüge. Die Köpfe der heiligen Männer werden nicht durch Heiligenscheine, sondern durch ihre Größe hervorgehoben, wobei ein Kontrast zwischen den sehr realistisch gestalteten Gesichtszügen und der starren Haltung der stilisierten Körper bemerkbar ist: Der Bildhauer konzentrierte sich offensichtlich auf die Gestaltung der Physiognomien, die den Blick anziehen.



*Das unruhige Herz –
Attribut des hl. Augustinus*

Der hl. Augustinus – Bischof, Kirchenlehrer und Regelvater

An der Ostwand der Sakristei, seitlich des Eingangs, ist die Figur des als Bischof gekleideten hl. Augustinus angebracht. Der schlichte Mantel – er zeigt im Bereich der Oberarme parallel angelegte Falten – lässt den Blick auf ein einfach gestaltetes Brustkreuz frei. An der Rückseite der Mitra sind zwei gleich lange Laschen angebracht. Mit diesen Bindebändern wurde im Mittelalter die Bischofsmütze fixiert. Bei der vorliegenden Statue sinken sie nicht nach unten, sondern liegen auf den Schultern. Der Heilige hält in einer Hand ein bren-

nendes Herz in Gold, mit der anderen rafft er den Mantel.

Das unruhige Herz

Der hl. Augustinus (Gedenktag 28. August), einer der vier großen lateinischen Kirchenväter (Thagaste 354–430 Hippo) wurde 394 zum Bischof von Hippo geweiht. Mitra und Bischofsstab der Skulptur weisen darauf hin. In den bedeutsamen autobiographischen Betrachtungen *Confessiones* (dt. *Bekenntnisse*) des hl. Augustinus drückt eine Textstelle die *feurige* Gottesliebe aus, daher fungiert ein *unruhig* flammendes Herz als Attribut des Heiligen: „Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in dir, o Herr.“

Die bekannte Ordensregel des hl. Augustinus wählte der hl. Norbert für seine neu gegründete Prämonstratensergemeinschaft. Diese Regel ist daher am Sockel der Statue durch ein geöffnetes Buch in Reliefform angedeutet: Die aufgeschlagenen Seiten zeigen die Worte „REGULA ST. PATRIS AUGUSTINI EP[ISCOPI].“ (dt. „Die Regel des hl. Vaters und Bischofs Augustinus“).

Der heilige Norbert – Erzbischof und Ordensgründer

Die Statue des hl. Norbert steht auf einem Schrank an der Nordseite der Sakristei. Der Ordensstifter trägt einen Chorrock mit darübergelegtem Brustkreuz. Der kurze Umhang mit kleiner Kapuze deutet das Ordenskleid der Prämonstratenser an. Das mit Kreuzen verzierte Pallium und der Doppelkreuzstab charakterisieren den Heiligen als Erzbischof von Magdeburg.

Die leuchtende Monstranz

Die vergoldete Monstranz verweist hingegen auf den Kampf des heiligen Mannes gegen die Anhänger des Häretikers Tanchelm, der das Altarssakrament leugnete.

Norbert wurde am Niederrhein auf der Burg Gennep oder in Xanten zwischen 1080 und 1085 ge-

boren. 1120 gründete er in Prémontré den Prämonstratenserorden. Er starb 1134 in Magdeburg (875. Todestag 2009). Die am Sockel der Figur angebrachte Inschrift fasst die Bedeutung des Heiligen zusammen: „ST. NORBERTUS Arch[iepiscopus]. Fundator O[r]dinis. Praem[on]stratensis.“ (dt. „Der hl. Norbert, Erzbischof und Gründer des Prämonstratenserordens“).

Versteckte Porträts

Interessant ist nun, dass beide Heiligenfiguren die Gesichtszüge realer Personen besitzen: Der hl. Augustinus zeigt das Porträt des Wiltener Prälaten Heinrich Schuler. Dem hl. Norbert gab der Bild-



*Die leuchtende Monstranz –
Attribut des hl. Norbert*

*Der sorgenvolle
Blick eines alten
Mannes – Abt
Heinrich Schuler
in Gestalt des heiligen Augustinus*



hauer die Physiognomie von Pfarrer Kröss. Da keine authentischen Bildnisse von Augustinus und Norbert überliefert sind, mussten Künstler bei ihrer Darstellung seit jeher entweder Phantasieporträts schaffen oder die Gesichtszüge nach (lebenden) Modellen gestalten.

Vorbild und Abbild I: Abt Heinrich Schuler als hl. Augustinus

Roilo charakterisierte den 68-jährigen Abt als alten, wissenden, keineswegs fröhlichen Mann. Das Gesicht mit markantem Grübchen unter dem geschlossenen Mund lässt einen kummervollen Ausdruck erkennen. Der Blick stellt keinen Kontakt zum Betrachter her, sondern geht in die Ferne.

Abt Heinrich Schuler (Latsch 1868–1949 Meran) lenkte zwischen 1922 und 1949 „die ihm anvertraute Klosterfamilie mit väterlicher Güte und Gottvertrauen“,

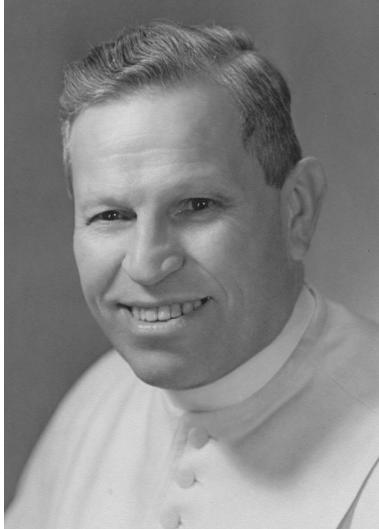
musste jedoch schwere Tage erleben: 1939 erfolgte die Aufhebung des Stiftes, Bombentreffer zerstörten die Stiftskirche.

Vorbild und Abbild II: Stadtpfarrer Alfons Kröss als hl. Norbert

Pfarrer Kröss als hl. Norbert blickt ebenfalls nicht zum Betrachter. Die kantigen Formen des Kopfes mit exaktem Seitenscheitel sowie die etwas starre Mimik drücken Entschlossenheit aus, lassen an Diszipliniertheit, aber auch Durchsetzungsvermögen denken. Kröss war bei Entstehung der Skulptur 51 Jahre alt. Die Gestaltung der Epidermis (zahlreiche Falten) durch den Bildhauer lassen Kröss jedoch älter wirken. Fotos aus dem Jahr 1936 zeigen ihn wesentlich vitaler.

Alfons Kröss (Lengmoos am Ritten 1884–1971 Innsbruck) wirkte zwischen 1933 und 1964 als tatkräftiger und couragierter Pfarrer

Die Entschlossenheit, den gewählten Weg fortzusetzen – Stadtpfarrer Alfons Kröss in Gestalt des heiligen Norbert



Fotos.: H. Öhler



in Pradl. Ihm haben wir die qualitätsvolle Innenausstattung unserer Pfarrkirche zu verdanken. In seine Amtszeit fällt auch die Weihe der Kirche im Juli 1939. Kröss wird als „fromm, gütig und bereit zum Einsatz aller seiner Kräfte für Gott und sein Reich“ charakterisiert.

Augustinus und Norbert – Abt Heinrich und Pfarrer Alfons

Die in der Sakristei aufgestellten beiden Heiligenfiguren erinnern zunächst an die Ursprünge des Prämonstratenserordens: Der hl. Norbert richtete den von ihm gegründeten Orden nach der Regel des hl. Augustinus aus.

Durch die versteckten Bildnisse von Abt und Stadtpfarrer ergeben sich noch weitere Bedeutungen: Prälat Schuler als *Regelvater* Augustinus war so als damaliger *Vater* der Wiltener Klostersgemeinschaft, der auch Alfons Kröss an-

gehörte, in der Sakristei präsent. Ein gutes Verhältnis zwischen Schuler und Kröss kann angenommen werden: Beide wurden im heutigen Südtirol geboren, beide waren sehr an Kunst interessiert.

Der als Skulptur „anwesende“ Abt dokumentiert außerdem die Zugehörigkeit der Pfarre Pradl zum Stift Wilten. Der Auftraggeber der Statuen, Alfons Kröss, ließ sich als hl. Norbert verewigen – allerdings bescheiden in einem nicht öffentlich zugänglichen Raum und nicht etwa allgemein sichtbar im Fresko des Josefsaltars.

Die Skulpturen erinnern somit den Ordenspriester, der sich auf die Hl. Messe vorbereitet, an den Regelvater, den Ordensgründer sowie die Verbundenheit mit dem Stift Wilten.

Dr. Helmuth Öhler